

KURZ NOTIERT



Pia Meier

Eine prominente Wipkingerin teilte mir vor ein paar Tagen mit, dass sie bei der Abstimmung vom vergangenen Wochenende die Umzonung der Kronenwiese abgelehnt habe. Grundsätzlich sei sie zwar nicht dagegen, dass diese Wiese überbaut werde, aber sie befürchte, dass auf dem Areal siebenstöckige Gebäude erstellt würden. Schliesslich würden alle Bauherren die Möglichkeit einer Arealüberbauung ergreifen, da eine solche lukrativer sei.

«Wir sind ein anderes Volk»

Viele Wipkingerinnen und Wipkinger wehren sich mit Vehemenz gegen geplante Arealüberbauungen in ihrem Quartier, allerdings nicht immer mit Erfolg. «Wenn wir in Affoltern wären, wo es gerade erschreckend aussieht wegen der zahlreichen Neubausiedlungen, wären wir schon längstens auf die Barrikade gegangen», meinte die besagte Wipkingerin weiter. Sie verstehe nicht, warum sich die Affoltemerinnen und Affoltemer nicht mehr gegen solche Bauvorhaben wehrten. Die Wipkingerinnen und Wipkinger seien halt ein anderes Volk als die Affoltemer und viel angriffiger gegenüber der Stadt.

Nun hat die Stadt Zürich die Umzonung der Kronenwiese mehrheitlich angenommen, auch die betroffenen Quartiere. Es bleibt für die Bewohner von Wipkingen zu hoffen - obwohl die Wiese eigentlich zu Unterstrass gehört - dass die heute prächtige Sicht über die Stadt nicht bald durch siebenstöckige Gebäude verstellt wird. Schliesslich hat die Stadt versprochen, dass sie an diesem Ort quartierverträglich bauen wird. Sonst müssen die Wipkingerinnen und Wipkinger doch noch auf die Barrikade steigen.